

- O. exiguus* Sauss. (1862) non [*Leptochilus exig.*] Sauss. (1852)
= *O. pseudodynerus* m.
- O. extraneus* Blackb. u. Kirby. (1880) non Sauss. (1854) = *O. Kirbyi* m.
- O. fallax* Smith (1861) non Sauss. (1852) = *O. secundus* m.
- O. fallax* Smith (1863) non Sauss. (1852) = *O. tertius* m.
- O. humeralis* André (1886) non Haliday (1836) = *O. semisaeularis* m.
- O. insularis* André (1883) non Smith (1858) = *O. maroccanus* m.
- O. manifestus* Cress. (1872) non Smith (1857) = *O. primus* m.
- O. modestus* Smith (1858) non Sauss. (1852) = *O. thalassarctos* m.
- O. ornatus* Sauss. (1852) non Smith (1852) = *O. republicanus* m.
- O. ornatus* Smith (1852) non Sauss. (1852) = *O. orientalis* m.
- O. ornatus* André (1886) non Sauss. non Smith = *O. tachkendensis* m.
- O. vagus* Rad. (1886) non Sauss. (1857) = *O. vagabundus* m.

Coleopterologische Notizen.

Von Edm. Reitter in Mödling.

XXXI. *)

210. Aus Taschkent wurden mir von Herrn J. Faust nachfolgende Coleopteren mitgetheilt, die von dorthier noch nicht bekannt waren, und zwar *Corylophus sublaevipennis* Duv., *Cerallus bicolor* Kiesw., *Euglenes boleti* Mars. und *pruinosis* Kiesw., *Boromorpha opaculus* Reitt., *Tribolium confusum* Duv., *Pachypterus mauritanicus* Luc. (ich besitze ihn auch aus dem transkaukasischen Gebirge), endlich *Tomarus pilifer* Reitt. aus Chodschent.

211. Herr Guillebeau protestirt in der L'Echange Nr. 41 (15. Mai 1888) gegen die Einziehung seiner *Atomaria Godarti* zu *gutta* Steph. Die angegebenen Unterschiede in der schwächeren Punktirung und anderer Vertheilung der Färbung seiner Art treffen bei den mir vom Autor gütigst überlassenen Stücken nicht zu. Seine Art vertheilt sich auf *gutta* und deren Varietät *rhenana* Kr. Ich gestehe, dass ich auch jetzt nach

*) XXX. Siehe Wien. Ent. Ztg. 1888, pag. 133.

neuer Nachprüfung keinen irgend nennenswerthen Unterschied zu constatiren vermochte.

212. In der Rev. d'Entom. Caen, 1888, pag. 161, erhielten wir von Herrn Alb. Fauvel eine sehr brauchbare Revision der Gattung *Tropiphorus*. Zu derselben habe ich nachfolgende, sie ergänzende Bemerkungen zu machen.

- a) *T. carinatus* Müll. (*mercurialis* Fabr.). Diese Art hat kleine, schmale, oben glatte Schuppen.
- b) *T. obesus* Fauv. (*unicans* Stierl.) ist mir unbekannt. Ein mir von Herrn Dr. G. Kraatz, von Herrn Fauvel als *mercurialis (carinatus)* determinirtes, grosses Exemplar (♂) aus Serbien scheint darauf bezogen werden zu sollen. Es stimmt im Wesentlichen mit *carinatus* überein, ebenso in der Form der Schuppen, ist aber beträchtlich grösser (8 mm) und die innere Dorsalrippe ist fast ganz, die nächste gegen die Basis zu erloschen. Es ist mithin wahrscheinlich der *T. obesus* Fauv. eine grössere Rasse des *carinatus* mit erloschenen Dorsalrippen.
- c) *T. tomentosus* Mars. (*cinereus* Boh.). Die Schuppen dieser Art sind sehr klein, dicht, schmal, zugespitzt, oben fein gerieft.
- d) *T. obtusus* BOND. Der vorigen Art äusserst nahe stehend, die Flügeldecken etwas bauchiger und der Basalrand der Flügeldecken mehr gerade. Ich würde ihn für eine Form des Vorigen halten, wenn nicht die Schuppen der Oberseite dagegen sprechen würden; sie sind hier klein, ungleichmässig, sehr dünn, oben ungerieft.
- e) *T. globatus* Hrbst. Diese Art zeichnet sich von der vorhergehenden durch die sehr gedrängte, runzelige Punktur des Halsschildes aus; die Schuppen haben die grösste Aehnlichkeit mit jenen der vorigen Art.
- f) *T. ochraceosignatus* Boh. Die Schuppen dieser Art sind viel breiter, stumpf, oval, ihre Oberseite zahlreich gerieft.
- g) *T. cucullatus* Fauv. Die Beschuppung ist eine ähnliche wie bei dem vorigen, nur sind die Schuppen etwas länger.
- h) *styriacus* Bedel. Zunächst mit *carinatus* verwandt, aber durch unebenen Thorax und parallele Flügeldecken, auf denen vor der Spitze die zweite Dorsalrippe bucklig vortritt, sehr ausgezeichnet. Die Schuppen sind wie bei der verglichenen Art gebildet.

j) *caesius* Friv. Stierl. Die Schuppen dieser leicht kenntlichen rothfüssigen Art stimmen mit *styriacus* und *carinatus* überein.

213. In den Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren, Heft III, 2. Auflage (Mödling 1887), pag. 62, beschrieb ich eine *Trogoderma cercyonoides* aus Aegypten. Durch Herrn Demaison in Rheims erhielt ich reichlicheres Material dieser Art, welches mir Veranlassung gibt zu folgenden Bemerkungen:

Bei der beschriebenen Form ist die Unterseite braun, der Halsschild schwärzlich, die Flügeldecken strohgelb, letztere mit 2 undeutlichen weissen Haarbinden. Häufiger ist der Käfer grösser (Long. 2.5—3 mm). Die schwarze Färbung des Halsschildes reicht über die Basis der Flügeldecken, die weissen Querbinden aus weissen Haaren sind deutlich, vor und hinter der Mitte situirt; manchmal ist auch eine dritte vor der Spitze angedeutet; ebenso befindet sich am Hinterrande des Halsschildes vor dem Schildchen ein weissbehaarter Flecken.

In sehr seltenen Fällen nimmt die schwarze Färbung der Flügeldecken so überhand, dass nur das letzte Viertel derselben an der Spitze gelb bleibt; doch bleibt der Grund der weissen, queren Haarbinden heller. Diese Form, welche ich *v. Demaisonii* nenne, wird dem *Trogoderma nobile* Reitt. aus Syrien sehr ähnlich, unterscheidet sich indess durch die übrige blasse Färbung der Flügeldecken, die durchaus helle Behaarung und durch die in beiden Geschlechtern dreigliederige Fühlerkeule.

214. Bei Verfassung des Catalogus Coleopterorum Europae et Caucasi, edit. III (Berlin 1883), pag. 173, habe ich für *Ptilinus grandicollis* Mén. den Gattungsnamen *Plumaria* vorgeschlagen. Schon Kiesenwetter hat in der Naturg. d. Ins. Deutschl. Bd. V, Lief. 1, pag. 138, darauf hingewiesen, dass dieser *Ptilinus* wahrscheinlich der Repräsentant einer eigenen Gattung sei. Ich unterscheide die Gattung *Plumaria* von *Ptilinus* in nachfolgender Weise:

Plumaria. Stirn gross, beim ♂ concav. Clypeus deutlich ausgerandet, an den Seiten vor den Augen beim ♂ mit einem Zahne. Mandibeln des ♂ auf der Oberseite mit einem hornartigen Höcker. Halsschild breiter als die Flügeldecken, ohne

glänzende, punktfreie Stelle vor dem Schildchen. Beine robust, die Schenkel des ♂ verdickt, Vorderschienen zur Spitze deutlich verbreitert, aussen gekerbt, vor der Spitze schräg abgestutzt oder ausgerandet, an der Spitze mit einem Enddorne und einem grösseren nach unten gebogenen Hornhaken; erstes Glied der Tarsen wenig länger als das zweite. Fühler in beiden Geschlechtern von gleicher Bildung, einfach gesägt.

Ptilinus. Stirn convex. Clypeus kaum oder sehr undeutlich ausgerandet, an den Seiten ohne Zahn. Mandibeln des ♂ einfach. Halsschild von der Breite der Flügeldecken. Beine schlank, Schenkel einfach, Schienen linear, einfach, an der Spitze aussen in einen kurzen, kleinen Zahn erweitert, Enddorne undeutlich, Hornhaken fehlend. Erstes Glied der Tarsen sehr gestreckt, doppelt so lang als das nächste. Fühler des ♀ gesägt, des ♂ mit äusserst langen kammartig erweiterten Gliedern.

215. Herr W. E. Jakowleff sendete mir einige um Irkutsk gesammelte Coleopteren, wovon einige als sibirische Bürger noch nicht bekannt waren. Es sind folgende:

Brachypterus velatus Woll., *Cryptophagus quadrimaculatus* Reitt., *Melanophthalma distinguenda* Comoll., *Atomaria apicalis* Er. und *fusca* Schh., *Sacium pusillum* Gyll., *Euplectus sanguineus* Denny und *Stenichnus exilis* Er. Ausser diesen befanden sich dabei 3 neue Arten, und zwar *Cryptophagus Jakowleffi* n., *Olibrus metallescens* n. und *Eucinetus strigosus* n.

216. Herr Dr. L. v. Heyden theilte mir brieflich mit, dass mein *Poecilus Kamberskyi*, Deutsch. Ent. Zeitschr. 1889, pag. 18, identisch ist mit *P. cursorius* Dej. v. *festivus* Chd. aus Kleinasien. Obgleich nun mein Thier ganz ähnlich gefärbt ist wie diese Form (und wie auch *P. dimidiatus* Ol.), so kann meine Art dennoch nicht mit dem angeführten Thiere identisch sein, da ich bei Aufstellung meiner Art Chaudoir's Monographie der Gattung *Poecilus* gewissenhaft benützt habe. Beide gehören in ganz verschiedene Gruppen: bei *festivus* sind die Hintertarsen auf beiden Seiten, bei *Kamberskyi* nur auf der äusseren gefurcht. Letzterer stammt von der persisch-russischen Grenze, ersterer von Amasia. In einem nachträglichen Schreiben hat Dr. v. Heyden die Verschiedenheit derselben nach Prüfung meiner Angaben bestätigt.